

Ausgabe Nr. 4

S. 3 Kurz-Informationen

S. 4 + 5 Gottesdienste + Amtshandlungen

S. 6 - 9 Rückblick

S. 10 + 11 Andacht

S. 12 + 13 Glückwünsche

S. 14 + 15 Jugendseite

S. 16 + 17 Kinderseite

S. 18 - 20 Aus der Gemeinde

S. 21 - 24 Einladungen

GEMEINDEBRIEF

der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Almena

September | Oktober | November 2025

"GEMEINSCHAFT DER GENERATIONEN"





Editorial

Gemeinschaft der Generationen

Der Generationenkonflikt ist so alt wie die Menschheit. Das kann auch nicht anders sein, denn die Abgrenzung der Jungen von den Alten ist notwendiger Teil ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Problematisch wird diese Auseinandersetzung erst dann, wenn wir uns gegenseitig in Frage stellen oder gar andere Altersgruppen verunglimpfen: Die verwöhnten Jugendlichen, die ignoranten Eltern, die egoistischen Rentner... Die Grundlage für ein gelingendes Miteinander ist dagegen gegenseitiger Respekt.

Wir brauchen uns gegenseitig

Die Jugend ist unsere Zukunft. Richtig? Falsch! Die Jugend ist ebenso wenig die Zukunft, wie die Alten die Vergangenheit sind, sondern miteinander sind wir die Gesellschaft und die Gemeinde von heute.



In der Gesellschaft brauchen wir die Lebenserfahrung und das Wissen der Älteren ebenso wie die geistige Flexibilität und den Veränderungswillen der Jugend. Für die christliche Gemeinde kommen weitere Aspekte hinzu. Durch den Heiligen Geist gibt Gott Begabungen, die für das Leben einer lebendigen Gemeinde unabdingbar sind. Dazu zählen die Gaben der Leitung, der praktischen Hilfeleistung, der Lehre und des vertrauensvollen Betens. Diese Gaben vergibt Gott unabhängig vom Lebensalter. Wenn sie in der Gemeinde ihre Wirkung entfalten sollen, müssen also Ältere gelegentlich die Belehrung durch Jüngere akzeptieren und Jüngere die praktische Unterstützung Älterer annehmen.

Beispiel gefällig? Ein junger Mann namens Timotheus hatte die Gabe der Leitung und wurde deswegen vom Apostel Paulus zum Vorsteher einer Gemeinde ernannt. Das fiel den Älteren schwer zu akzeptieren, zumal es in der damaligen Gesellschaft selbstverständlich war, dass gestandene Männer den Jüngeren sagten, wo es lang geht. Aber in der christlichen Gemeinde gelten eben andere Maßstäbe. Da brauchen wir einander noch mehr als in der Gesellschaft sowieso.

Erziehung nach Gottes Maßstäben

Mit der gegenseitigen Ergänzung sind die Altersunterschiede aber auch in der christlichen Gemeinde nicht aufgehoben. Paulus schreibt: "Ihr Väter, macht eure Kinder nicht zornig. Erzieht sie vielmehr mit Zurechtweisung und Ermahnung, wie es dem Herrn entspricht" (Epheserbrief 6,4). Der Apostel spricht sicher zunächst leibliche, ebenso aber auch geistliche Eltern an. Das sind reife Christinnen und Christen, die der jüngeren Generation durch ihr Vorbild und nachvollziehbare Richtlinien helfen, den Weg der Jesus-Nachfolge zu gehen.

Das bedeutet: Ihr Eltern, nervt die jungen Leute nicht mit eurem Gemecker und drangsaliert sie nicht mit Regeln, mit denen ihr eure Vorstellungen von einem ungestörten Familien- und Gemeindeleben durchsetzen wollt. Gleichzeitig wird die Elterngeneration herausgefordert, sich nicht vor ihrem Erziehungsauftrag zu drücken, sondern der Jugend Grenzen nach den Maßstäben Gottes zu setzen. Erziehung darf also nie das Ziel haben, dass die Jugendlichen möglichst so werden wie wir Älteren (bzw. so wie wir denken, dass wir früher gewesen wären), sondern dass sie sich so entwickeln können, wie es Gottes Vorstellung für sie entspricht.

Das ist leichter gesagt als getan. Darum brauchen wir gegenseitige Unterstützung und sollten uns nicht zu schade sein, auch pädagogische Ratgeber zu lesen und zu hören. Aber wie erkennen wir Gottes Vorstellungen für unsere Kinder? Sie lassen sich nicht eins zu eins aus der Bibel herauslesen, und doch gibt uns die stetige Beschäftigung mit der christlichen Botschaft Maßstäbe für ein solides christliches Wertegerüst und eine daraus erwachsende Charakterbildung.

Vor allem haben wir aber die Ressource Gebet. Liebe Eltern und Großeltern, betet täglich für eure Kinder! Hört auf die Stimme Gottes und lasst euch dadurch leiten.

Einander begegnen

Für ein respektvolles Miteinander brauchen wir gegenseitige Begegnung, damit wir einander wahrnehmen und uns gegenseitig verstehen in dem, was uns bewegt und frustriert, was wir hoffen und befürchten, was wir uns wünschen und was uns verletzt hat, woran wir leiden und was wir voneinander denken. Die beste Gelegenheit dazu ist immer noch der Gottesdienst. Da singen, beten und hören wir gemeinsam, tauschen uns anschließend miteinander aus und lernen uns kennen.





Darüber hinaus können wir uns gegenseitig in unseren Gruppen oder Kreisen besuchen. Wenn eine alte Frau im Teenkreis erzählt, wie das 1945 so war mit der Liebe und dem Leben, mit dem Kummer und dem Krieg, mit dem Frust und der Freude, mit der Gemeinde und dem Glauben, dann verblasst davor jeder Clip und jeder Chat im Handy.

Wo die Gemeinschaft der Generationen gelingt, kann die Gemeinde ein Modell und ein Hoffnungszeichen für eine Gesellschaft werden, die in der Gefahr steht, sich im Kampf der Generationen aufzureiben.

Herzlich Ihr

Pfarrer Rudolf Westerheide



Adventszeit ist Krippenspiel-Zeit!

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder ein Krippenspiel auf die Bühne bringen. Zur Teilnahme sind alle Kinder bis 14 Jahren herzlich eingeladen.

Die Proben starten nach den Herbstferien. Bei Interesse meldet euch bei den Kindergottesdienst-Mitarbeitern. Aufgeführt wird das Stück Heiligabend im 16Uhr - Gottesdienst.

Arbeitseinsatz rund um die Kirche – wer hilft mit?

Am Samstag, 15. November, ab 9.30 Uhr wollen wir an der Kirche und an der Bikerhütte Sträucher schneiden sowie Laub abfahren. Mittags lassen wir die Aktion mit einem Imbiss gemütlich ausklingen.

Jede/r Helfer/in ist herzlich willkommen! Wir bitten um Anmeldung bei unserer Küsterin Angela Grundmann (Tel. 05262-2242).



Inhaltsverzeichnis Seite Titel: Gemeinschaft der Generationen 2 - 3 Kurz notiert 3 Gottesdienste 4 Ansprechpartner / 5 Veranstaltungen 5 Rückblick 6 - 9 Andacht 10 - 11 Glückwünsche 12 - 13 Jugendseite 14 - 15 Kinderseite 16 - 17 Aus der Gemeinde 18 - 20 Einladungen 21 - 24

Impressum:

Herausgeber: Pfarramt der ev.-ref. Kirchengem. Almena, Kirchstr. 1, 32699 Extertal, ☎ 0 52 62 - 22 46 E-mail:

buero@kirchengemeinde-almena.de

Internet:

www.kirchengemeinde-almena.de

Redaktionsleitung:

Rudolf Westerheide

Mitarbeiter der Redaktion:

(alphabetische Reihenfolge):

Esther Berends, Renate Meißner, Judith Schmitt, Christian Stock, Kathrin Tegtmeier, Rudolf Westerheide,

Bilder:

Pixabay, Gemeindebrief-Archiv, Gemeindebriefdruckerei.de, Eigene

Druck: Gemeindebrief-Druckerei

Erscheinungsweise: 4 x im Jahr

Der Gemeindebrief für Dezember 2025 bis Februar 2026 erscheint am 30. November 2025.



Ansprechpartner und Veranstaltungen

Ansprechpartner in Ihrer Gemeinde	Veranstaltungskalender		
Kirchenvorstand Vorsitzende Gerlinde Winter ☎ 0 52 62 - 59 51		Die Veranstaltungen finden im Daniel-Schäfer-Haus statt. Ausnahmen sind gekennzeichnet. In den Schulferien keine Kinder- und Jugendgruppen.	
Stellvertretender	Wochentag	Beginn	Veranstaltung
Kirchenvorstandsvorsitzender Nicolas Marczinowski ☎ 0 52 62 - 5 71 17	Montag	19.30 Uhr	Projektchor (nach Absprache)
Allgemeine Veranstaltungen Begegnungskreis Dagmar Vogt \$\alpha\$ 0 52 62 - 99 30 75 Bibelgesprächskreis Nicolas Marczinowski \$\alpha\$ 0 52 62 - 5 71 17	Cafe	14.00 Uhr -16.00 Uhr Pause	Cafe Pause (Demenzcafe) Montag + Dienstag, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Silixen Mittwoch + Donnerstag, Werner-Blome-Haus, Bösingfeld Fahrdienst möglich; Anmeld. Diakonieverb. ☎0 52 62 - 5 67 72
Kinder- und Jugendgruppen Kindergottesdienst Kirsten Schweppe ☎ 0 52 62 - 5 68 90 Jungschar Ulrike Lüdersen ☎ 01 51 – 20 54 71 91		17.00 Uhr -18.30 Uhr	Selbsthilfegruppe für Angehörige demenziell Erkrankter beim Diakonieverband am 01.09. 06.10. 03.11.
	<u>Dienstag</u>		Unterricht für Katechumenen Alle zwei Wochen 2. 9. 16.9. 30.9. 28.10. 11.11. 25.11.
<u>Teenkreis</u>		18.30 Uhr	Teenkreis
Johannes Schümann ☎ 0176- 47793463 Erika Fried ☎ 01 78 – 35 44 40 4 Lena Böker ☎ 01 73 – 45 01 82 1		19.30 Uhr	Posaunenchor-Übungsabend (nach Absprache)
Le la Bonei	Mittwoch		Ausgabe Extertaler Tafel in Bösingfeld, Mittelstr. 44
Übungsabende Projektchor	<u>Donnerstag</u>	14.30 Uhr	Begegnungskreis am: 04.09. 18.09. 02.10. 16.10. 30.10. 13.11. 27.11.
Waltraud Hagemeier 201 51-20 74 71 49 Posaunenchor Rafael Winkler 20 52 62 - 59 48 Bläserschulung Miriam Karasch 20 52 63 - 47 70 Unterricht Katechumenen und Konfirmanden		17.00 Uhr -18.30 Uhr	. •
		20.00 Uhr	Bibelgesprächskreis Wechselnde Veranstaltungsorte
	Samstag	09.30 Uhr -14.30 Uhr	Konfirmandentage Almena (A) Silixen (S) gemeinsam monatlich im Wechsel 20.9. (A) 01.11 (S) 22.11. (A)
Christian Stock ☎ 01 57 – 30 27 65 46	Sonntag	09.30 Uhr -10.45 Uhr	Kindergottesdienst



Ökumenisches Extertaler Gemeindefest am 09. Juni 2025

Am Pfingstmontag fand das jährliche ökumenische Extertaler Gemeindefest statt – ein Highlight im Kirchenjahr, das aufgrund der schlechten Wetterlage vom Laßbrucher Dorfplatz nach Silixen ins Gemeindehaus verlegt werden musste. Trotz kühler Temperaturen kamen viele Besucher, um gemeinsam einen schönen Tag zu verbringen. Den Auftakt bildete ein festlicher Gottesdienst in der Kirche, bei dem das Motto "FEST im Glauben, FEST zusammen" im Mittelpunkt stand. Die musikalische Begleitung übernahmen der Gemeindechor, der mit seinen Liedern für eine feierliche Atmosphäre sorgte, sowie der Posaunenchor – ein Zusammenschluss aller Extertaler Posaunenchöre –, der mit seinem kräftigen Sound den Gottesdienst zusätzlich bereicherte.

Nach dem Gottesdienst wurde im Gemeinde- und Mehrgenerationenhaus weiter gefeiert mit Spiel, Spaß und kulinarischen Angeboten wie Bratwurst, Pommes, Börek und Kuchenbuffet.

Alles wurde möglich gemacht durch die tatkräftige Unterstützung vieler fleißiger Hände, insbesondere der engagierten Helfer aus Laßbruch. Sowohl im Gottesdienst als auch später im Gemeindehaus wurden Spenden für die kirchliche Jugendarbeit im Extertal gesammelt.











Ein herzlicher Dank geht an alle Helfer, Spender und Akteure, die dieses Fest möglich machten.

Helma Hansmann



Freibad-Gottesdienst in Laßbruch am 22. Juni 2025

Immer ein besonderer Gottesdienst in unserem Jahreskalender ist der Freibad-Gottesdienst in Laßbruch. Dieser fand am 22. Juni 2025 bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen statt. Im Rahmen des Gottesdienstes gab es auch eine Taufe, die im Babyschwimmbecken vollzogen wurde. Es war ein wunderschöner Moment des Neuanfangs und der Gemeinschaft, der für den Täufling sicherlich immer sehr besonders bleiben wird.





Nach dem Gottesdienst konnte bei Bratwurst und kalten Getränken, die vom Freibad-Verein ausgegeben wurden, geplaudert, gelacht und die Gemeinschaft genossen werden.

Helma Hansmann

Motorradgottesdienst "Schräglage 2025" am 28. Juni 2025

Das lange Wochenende vor dem Gottesdienst waren wir mit unserer Bikertruppe im Harz, in Wernigerode. An dem Samstag vor dem Tag X, ich war gerade mit dem Frühstück fertig und saß auf der Terrasse in der Sonne. Da flüsterte mir mein Freund Dietmar Grascha voller Freude ins Ohr, dass nächste Woche Schräglage ist. Schlagartig fühlte ich mich krank. Ich teilte ihm daraufhin mit, dass ich kommende Woche einschließlich Samstag krank bin. Mein Kollege Veith Habeck, der 5 m neben mir saß, melde ebenfalls grummelig einen spontanen Ausfall an.

Aber hey Leute. Warum sollten wir keine Lust haben oder krank werden? Wir (das Orga-Team) hatten uns über das zurückliegende Jahr doch so gut auf diesen Tag X vorbereitet. Der Plan stand doch. Das Küchen-, Aufbau-, Grill-, Sängerteam und die sonstigen Mitarbeiter wussten Bescheid.

Was sollte schon passieren. Bei den ersten Malen ist man noch aufgeregt und unsicher, ob alles funktioniert.

Aber doch nicht beim 11. Mal.

Aber halt:

Wir merken jedes Jahr aufs Neue, dass es viele Gebetsunterstützer gibt. Hier schon mal ein herzliches Dankeschön. **Dieses Wissen der Unterstützung** im Hinterkopf gibt uns auch, denke ich, eine gewisse Leichtigkeit. Denn wir machen dies nicht aus dem Grund, irgendwie gut dazustehen, sondern den Leuten etwas von Gott und seiner großen Liebe für jeden Menschen mitzuteilen.

Wir waren sehr dankbar für die Woche. Alle Vorbereitungen haben dank des guten Wetters wunderbar funktioniert.

Der Tag X kam:

Es ging wieder gut los. Ich konnte ab gefühlt 4:00 Uhr nicht mehr schlafen. Musste mich zusammenreißen, damit ich nicht meinem lieben Nachbarn schräg gegenüber ein kleines liebliches Liedchen unter seinem Schlafzimmerfenster darbiete. Ich habe mich zurückgehalten, weil ich ja mit Veith noch den ganzen Tag zusammenarbeiten musste.



Rückblick

Ich bin stattdessen auf 6.45 Uhr beim Metzger gewesen. Als ich dann gegen 7.15 Uhr in der FeG ankam, wurden mir die Körbe förmlich von dem Küchenteam aus der Hand gerissen. Sie standen alle mit Messern bewaffnet bereit, die 580 Brötchenhälften zu belegen.

Ab 9.00 Uhr füllte sich "Senke's Hof" mit Motorrädern aller Marken. Nach und nach. Am Ende waren es ca. 130 Motorräder. Es wurde sich begrüßt, sich unterhalten. Es war eine Freude, so viele Bekannte wiederzusehen. Aus organisatorischen Gründen ging es fließend in das Frühstück über.

11.00 Uhr: Der Gottesdienst wird mit unserer Hymne "Good Good Father" eröffnet.



Andreas Rose sprach in seinem Zeugnis über den Sinn des Lebens:

Was ist unser Leben?

Ein bisschen Spaß oder was!



Nach dem frühen Tod seines Vaters hat er sich die Frage nach dem Sinn des Lebens gestellt und ob das irdische Leben alles ist.

- Es folgte der Wunsch nach ewigem Leben!

Nach der Bekehrung erfuhr er Gottes Führung in vielfältiger Art. Unter anderem auch auf Auslandseinsätzen. Dort erlebte er auch unter anderem Bewahrung bei einem Überfall in Somalia.

Auch in der Heimat erlebte er Bewahrung bei einem Motorradunfall.

Es bleibt festzuhalten, dass eine Bekehrung zu Gott und die Gewissheit, dass die Sünde durch den Tod Jesu am Kreuz vergeben ist, uns nicht vor Gefahren, Krankheiten oder Unglücken bewahrt.

Was wir wissen, ist:

Wenn dieses irdische Leben endet, haben wir die Zuversicht auf eine Ewigkeit in Gottes Welt.

Thomas Goldsche sprach in seiner Predigt über den "Rahmen":

Der Rahmen vom Motorrad ist das zentrale Gerippe, in das alles ein- und angehängt ist. Er muss stabil und verwindungsfrei sein. Und er sollte zum Fahrzeug passen.

Ist der Rahmen angebrochen oder sogar ganz gebrochen, dann geht es schnell in den Graben.

Genauso ist es auch im Leben. Das Grundgerüst muss standhaft sein.

- Es gibt im Leben immer auch Bereiche, die ein wenig schwammig sind.
- Beziehungen, Hoffnungen, sogar Freundschaften können einen Knacks kriegen oder ganz brechen. Aber Jesus gibt uns Gewissheit im Leben:
- Durch eine Beziehung zu Jesus kriegen wir diesen Halt zurück.
- Die angebrochenen Bereiche in unserem Leben können wir durch Jesus wieder stabil machen lassen.

Anfechtungen im Leben sind zwar noch da, aber wir können sie an Gott abgeben.

Rückblick



Verschiedene Leute wurden so durch Gottes Wort angesprochen, dass ihnen das Wasser in den Augen stand, andere wiederum waren das erste Mal da und waren derart begeistert, dass sie nächstes Mal wiederkommen wollten.

Das ist für uns Mitarbeiter wieder eine Bestätigung, dass die Arbeit nicht umsonst ist. Auch wenn nur einer durch "Schräglage" von Gott angesprochen wird, gibt das uns die Kraft, die Gottesdienste auch die nächsten Jahre fortzuführen.

Nach der Predigt gab es wieder eine Ausfahrt. Diese wurde diesmal überschattet von zwei kleinen Unfällen. Wir waren morgens überrascht, da vier Motorräder von den Johannitern mitgefahren sind. Aber es war gut geführt von Gott, denn so war die erste Hilfe gleich vor Ort. Aber auch solche Ereignisse passieren. Nach zehn Jahren das erste Mal.

Am Ende der Ausfahrt gab es auf dem Hof noch eine Bratwurst auf die Hand. Gestärkt fuhren die Motorradfahrer nach Hause.

Als ich um 17.30 Uhr das letzte Mal vom Hof gefahren bin, war ich nach einem langen Tag doch am Ende meiner Kräfte, aber war auch dankbar für den gesegneten Tag.

So, ich habe fertig und will euch nicht weiter langweilen.

Euer Dirk Rohmund

PS: Ich als Nicht-Biker weiß immer noch nicht, was an Motorrädern so toll dran sein soll.

Oldtimer sind doch auch schön!



Silberne und goldene Konfirmation am 24. August 2025

Jeweils zwei Jahrgänge waren am 24. August eingeladen, ihrer Konfirmation vor 25 bzw. 50 Jahren zu gedenken. Diejenigen, die kommen konnten und wollten, erlebten einen festlichen, musikalisch reich gestalteten Gottesdienst. Anknüpfend an das Bibelwort "Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet" (Rö.12, 12) lud Pfarrer Westerheide dazu ein, Gottes Handeln im eigenen Leben zu entdecken und bewusst unter seiner Leitung in die Zukunft zu gehen.

Beim anschließenden gemeinsamen Essen im Schlosskrug Heidelbeck wurden viele Erinnerungen wach und ausgetauscht. "Eigentlich war es eine sehr schöne Zeit."







Andacht

"DEMNACH KOMMT DER GLAUBE AUS DER VERKÜNDIGUNG, DIE VERKÜNDIGUNG ABER DURCH GOTTES WORT." (Römer 10,17)

Liebe Gemeinde.

haben Sie schon einmal ein Feuer gemacht? Bestimmt. Einen Grill anzünden, einen Kamin befeuern, ein Lagerfeuer entzünden oder eine Kerze anmachen. Feuer ist etwas Lebendiges, Wärmendes, bringt zusammen und ist einfach schön.

Der Glaube kommt mir manchmal vor wie ein Feuer. Ein Glaubensfeuer. Mal brennt es stark, mal ist es nur ein kleines Flämmchen. Ganz unterschiedlich.

Als ich früher in der Schule war, da wurde mir bei einem Feuerwehrtag beigebracht, dass ein Feuer drei Dinge braucht, damit es brennen kann. Hitze, Luftzufuhr, Brennstoff. Fehlt auch nur eines dieser drei, dann brennt das Feuer nicht. Genauso ist es auch mit unserem christlichen Glauben. Der braucht auch, auf seine Weise, immer wieder drei Bestandteile. Das Glaubensfeuer braucht auch Hitze, Luftzufuhr und Brennstoff. Als ich letztens aus dem Heidelberger Katechismus die Frage 65 las, kam ich auf diesen Vergleich.



Lassen Sie uns darum in dieser Andacht mal schauen, wie wir unser Glaubensfeuer zum Lodern bringen...

Frage 65: Wenn nun allein der Glaube uns Anteil an Christus und allen seinen Wohltaten gibt, woher kommt solcher Glaube?

- Der Heilige Geist wirkt den Glauben in unseren Herzen (Epheser 2,8-9; Johannes 3,5)
- durch die Predigt des heiligen Evangeliums und
- bestätigt ihn durch den Gebrauch der heiligen Sakramente. (Matthäus 28,19-20; 1. Petrus 1,22-23)

Zunächst braucht es Hitze, einen initialen Funken, um ein Feuer anzuzünden. Auch unser Glaubensfeuer. Dieser Funke, ein kleines Feuer für uns, ist der Heilige Geist. Glaube ist ein Geschenk. Ob wir glauben oder nicht, ist in seinem Ursprung der Wille Gottes und sein Wirken in uns. "Der Heilige Geist wirkt den Glauben in unseren Herzen" haben wir oben gelesen. So ist es auch. In der Apostelgeschichte lesen wir beim Pfingstwunder davon (Apostelgeschichte 2), wie die Gläubigen mit dem Heiligen Geist ausgestattet wurden. Wie Feuerflammen legte sich dieser auf sie. Sie brannten in ihrem Glauben und teilten ihn in die Welt hinaus. So auch unser Glaubensfeuer. Es braucht den Heiligen Geist. Sonst ist da keine Hoffnung, Liebe, kein Glauben – keine Wärme – sondern nur kalte und tote Tradition oder Üblichkeit von Kirche und Gemeinde.

"durch die Predigt des heiligen Evangeliums" Als Zweites ist da die Luftzufuhr. Wenn beim Camping oder in der Wildnis ein Feuer gemacht wird, dann braucht es eine stetige Luftzufuhr. Den ersten Funken leicht anpusten, dass es richtige Flammen schlägt. Später vielleicht mit einem Blasebalg oder einem Föhn weiterhelfen. Oder einfach Luft zu fächern, dass das Feuer wächst. Genauso ist es auch mit dem Evangelium. Das muss uns auch immer wieder neu in die Ohren geblasen werden. Glaube kommt durch Verkündigung. Das bedeutet nicht nur durch die Sonntagspredigt (durch diese natürlich auch), sondern auch im Alltag durch Begegnung mit der Bibel, dem Wort Gottes. Sei es mit einer passenden Kinderbibel, einem Bibelleseplan, der Familienandacht oder einem Hauskreis. Gott spricht durch sein Wort.

"Lies deine Bibel, bet jeden Tag, wenn du wachsen willst!" Heißt es in einem Kinderlied. Doch Hören und im Gebet Antworten, das fehlt oft in unserem Glaubensfeuer. Vielmehr sind da der Alltag, Sorgen, Arbeit, Schule usw. Wie eine Decke, Sand oder Wasser lassen wir diese auf unser Glaubensfeuer fallen. Doch wenn man einem Feuer die Luftzufuhr wegnimmt, sich nicht mehr dem Lufthauch des Wortes aussetzt, dann erstickt es. Es ist dann nicht mehr da.



Andacht / Kalenderbestellung

"und bestätigt ihn durch den Gebrauch der heiligen Sakramente." Als Drittes ist da noch der Brennstoff. Dieser muss immer wieder nachgeliefert werden, ansonsten erlischt ein Glaubens-Feuer schnell. Stellen Sie sich einen Kamin vor. Den können Sie im Winter auch befeuern und dann das Feuer nach und nach runter brennen lassen. Doch statt dann immer wieder neu den Kamin anzuzünden, ist es gerade im kalten Winter dieser Weltzeit nicht einfach, das Feuer runter brennen zu lassen, sondern immer mal wieder ein Holzscheit vom Evangelium nachzulegen. Gott bietet uns dafür die zwei Sakramente. Einmal einen Holzstoß zum Anfachen des Glaubenslebens ganz zu Beginn – die Taufe – und dann immer wieder neuen Brennstoff mit dem Abendmahl in der Gemeinde. Sie sind ein Zeichen für Jesus Christus und was er für uns getan hat.



Liebe Gemeinde, ich wünsche Ihnen allen nicht nur immer wieder ein gutes Grillen, brennende Kaminfeuer, sondern vor allem ein lebendiges Glaubensfeuer! Lassen wir uns immer wieder vom Heiligen Geist mit seiner Hitze anzünden, uns den Luftzug des Wortes Gottes spüren und den Brennstoff von Taufe und Abendmahl feiern, damit unser Glaubensfeuer wächst!

Mit besten Grüßen und dem Herrn befohlen Ihr Pfarrer Christian Stock

Kalender für 2026

Im Herbst halten wir für Sie wieder ein vielfältiges Angebot an Tisch- und Postkartenkalendern sowie Andachtsbüchern bereit. Schauen Sie sich gerne in der Bücherecke um.

Ihre **Kalenderbestellung** für 2026 nehmen wir ab sofort entgegen.

Geben Sie einfach den unterschriebenen Coupon in der Bücherecke oder im Gemeindebüro

Achtung: Bestellungen können nur bis zum 1. Advent entgegengenommen werden.

Die Bücherecke ist bis zum 3. Advent für Sie geöffnet. Holen Sie

bitte spätestens dann Ihre Bestellungen ab.

Falls Sie keine Möglichkeit haben, Ihre Kalender abzuholen, können wir sie Ihnen nach Hause bringen. Bei Fragen melden Sie sich gerne bei Renate Dißmeier, Tel.: 0 52 62 -10 65.

×-----Hiermit bestelle ich verbindlich: Neukirchner Abreißkalender 2026 15,00€ Neukirchner Abreißkalender Großdruck 18,50 € _____ Neukirchner Buchkalender (Taschenbuchausgabe) 15,00€ Neukirchner Buchkalender Großdruck (gebunden) à 18,00€ ____ Losungen, normaler Druck à 6,90€ ____ Losungen, Großdruck à 7,80€ _____ Termine mit Gott (Taschenbuch) 9,00€ à Lichtstrahlen 9,95€ Leben ist mehr (Taschenbuch) 4,00€ à Licht und Kraft (Buchausgabe) 17,80€

Datum Vorname, Name Adresse Telefon





Ein Dankeschön an Josa Möller

Wir sind vom Teenkreis in Almena und wollten uns mit einem kurzen Rückblick von Josa verabschieden! Ja, der Teenkreis wurde vor 3,5 Jahren gegründet und wir waren die ersten Teilnehmer. Anfangs waren viele da, weil es wie ein Gottesdienstbesuch zählt und wir somit unsere Gottesdienstbesuche schneller voll bekamen. Dann wurden wir konfirmiert und sind trotzdem weiter zum Teenkreis gegangen, da es uns viel Spaß gemacht hat! In den 3,5 Jahren haben wir viele Aktionen gemacht. Wir waren Bowlen, auf einer Kanutour, im Kino, wo wir 'Ant-Man and the wasp' geguckt haben, bei McDonald's und bei mehreren Hochzeiten und Verabschiedungen. Außerdem hat Josa nach dem Lockdown den Konfiunterricht mit übernommen, was rückblickend sehr schön und immer witzig war.

Dankeschön, dass du uns so viel beigebracht hast und immer so geduldig mit uns warst. Während des Teenkreises gab es eigentlich immer was zu essen. Meist war das Müsli oder es gab Sandwichs! Danke für die vielen tollen Gespräche mit dir. Danke für deine Impulse, bei denen wir mal mehr und mal weniger zugehört haben, aber doch immer wieder gerne zuhörten.

Danke, dass wir durch dich so viel über Gott erfahren durften. Wir haben viel mit dir gesungen und die Gemeinschaft genossen, was immer sehr schön war. Zudem haben wir zusammen den Pavillon gebaut und auch schon oft Abende mit Lagerfeuer und Stockbrot darunter verbracht. Aber auch bei den letzten drei Konfifahrten warst du mit. Wir haben auch in Obernhof viele Aktionen mit dir gemacht. Zum Beispiel waren wir da in einem Kletter- und Trampolinpark. Auch in der Klostermühle wurde viel gesungen, geredet, und teilweise auch Quatsch gemacht. Josa, du bist ein sehr offener und netter Mensch, mit dem man sehr gut reden und singen kann, genauso wie man von dir viel lernen kann. Es ist total cool, zu sehen, wie du in deinem Beruf aufgehst und wie begeistert du von Gott erzählst. Danke für alles!

Nach diesem schönen Rückblick wollen wir aber auch in die Zukunft gucken. Wir wünschen dir alles, alles Gute, ganz viel Erfolg, Spaß, Glück und viele neue Eindrücke in deiner neuen Gemeinde. Wir hoffen, dass du einen guten Start hast, gut aufgenommen wirst und es besser wird, als du es dir vorstellst. Hab viel Spaß und komm uns doch bitte irgendwann mal besuchen, du weißt ja wo und wann du uns findest!

Karla Brandt



Unsere Dänemark - Freizeit 2025

In den ersten beiden Wochen der Sommerferien fuhren wir mit vier Bullis und zwei Anhängern vollgepackt nach Dänemark in ein Örtchen namens Ballum, direkt an der Nordsee gelegen. Mit dabei waren Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Alter von 12 - 17 Jahren und ein motiviertes Mitarbeiterteam.



Blick vom Marsk-Tower

Auf unserer Freizeit haben wir viel erlebt: Ausflüge an den Strand, Besuche der nahegelegenen Städte (Esbjerg, Ribe, Westerland und natürlich Römö, Europas breitesten Strand). Kleinere Ausflüge gingen in den Papageienpark und zu dem "Marsk Tower", der eine schöne Aussicht über das Flachland Dänemarks und einen schönen Blick auf die Nordsee geboten hat.

Eindrücklich in Erinnerung wird mir der Nachmittag und der Abend am Strand von Römö bleiben. Gegen Abend zündeten die Mitarbeitenden ein Lagerfeuer an. Mitten am Strand gruben sie ein Loch und mit viel Geschick brannte schnell ein Feuer. Es gab Stockbrot und Marshmallows. Dazu wurde aus den selbstgestalteten Liederbüchern in der Abenddämmerung gesungen.

In der Mitte der zweiten Woche begaben wir uns mit der Fähre nach Sylt, wo wir die atemberaubende Dünenlandschaft bewundert haben. Besonders gut haben mir die gute Gemeinschaft unter den Teilnehmern, aber auch zu den Mitarbeitenden gefallen. Jeden Tag, konnte wer wollte, ausschlafen. Es gab immer ein Frühstücksbüffet. Gegen 11.00 Uhr trafen wir uns zu den Bibelgesprächen. Das Thema, worum sich alles drehte, hieß "Waymaker", also Wegbereiter.



Esbjerg Strand

Wir durften hören und selbst entdecken, dass Gott in der Bibel immer wieder Wege erschaffen hat, die eigentlich nicht möglich sein dürften. Z.B. wurde für Mose und sein Volk das Meer geteilt und Jesu Auferstehung macht deutlich, dass der Tod nicht das letzte ist. Jesus baut uns einen Weg in die Ewigkeit.

Die Bibelarbeit mit den Schwerpunkten "Orientierung" und "Stolpersteine" hat mir besonders gut gefallen.

Im Laufe der Freizeit wurden zwei Gottesdienste gefeiert. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin leisteten einen Beitrag dazu. Sie konnten sich einbringen und auswählen, ob sie bei der Gestaltung des Raumes helfen oder zum Predigttext etwas sagen möchten. Wer wollte konnte in der Band mitmachen, Gebete schreiben oder Lesungstexte suchen und vorlesen. Dadurch wurden die Gottesdienste sehr schön. Jeden Abend gab es verschiedenste Spiele. Mal Quiz, mal Aktion, und mal spannende Wettkämpfe.

Es hat auf jeden Fall sehr viel Spaß gemacht. Zur Nacht saßen alle gemeinsam beisammen, um beim Abendausklang zur Ruhe zu kommen, bevor es dann Schlafenszeit war.



Durch diesen Fokus auf Freizeit, gemeinsame Aktivitäten und die Bibelarbeit ist es gelungen, den Teilnehmern vom Glauben zu erzählen. Es wurde nie langweilig. Es hat mich in meinem Glauben gestärkt, soviel von Gott zu erfahren, der uns bis in alle Ewigkeit liebt. Das wird mich auf jeden Fall auf meinem Lebensweg weiterhin begleiten.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeitenden für diese wunderbare Zeit.

Simon Neufeld



Daniel - ein Junge, der Gott gehorsam sein wollte

Etwa 500 Jahre nach Samuel wurde in Israel ein Junge mit dem Namen Daniel geboren. Mancher von euch kennt vielleicht die Geschichte von Daniel in der Löwengrube, und genau von diesen Daniel will ich

euch heute mal einiges aus seinen jungen Jahren berichten. Er wuchs in einer sehr gefährlichen Zeit auf. Der Babylonische König Nebukadnezar war im Krieg mit Israel und hatte Jerusalem belagert und eingenommen. Er hat einen Teil des Tempels zerstört und die heiligen Tempelgeräte geplündert und viele Menschen gefangen genommen und nach Babylon verschleppt.

Dabei hat er besonders nach vornehmen, jungen Männern in Israel Ausschau gehalten. Sie sollten aus der Königsfamilie oder dem israelischen Adel stammen, sie mussten gesund und gutaussehend sein, und sie sollten über eine gute Bildung und schnelle Auffassungsgabe verfügen. Es handelte sich also um die zukünftige Elite des Volkes Israel. Diese Jungen oder jungen Männer sollten in Babylon eine besondere dreijährige Ausbildung erhalten, um dann für den babylonischen König als Ratgeber und besondere Staatsbeamte eingesetzt zu werden. Das schien ja auf den ersten Blick eine große Chance auf eine steile Karriere zu sein, aber man darf nicht vergessen, dass sie aus ihrer Familie und ihrer Heimat rausgerissen und als Gefangene weggeführt wurden. Von den besonderen Plänen des fremden Königs haben sie zu dem Zeitpunkt sicher noch nichts gewusst.

Zu diesen adligen, begabten und gutaussehenden jungen Männern gehörten auch Daniel und seine drei Freunde. Diese vier Freunde waren zu der Zeit wahrscheinlich Teenager. Obwohl sie noch so jung waren, glaubten sie an Gott, und sie hatten sich ganz fest vorgenommen, sich auch in der Gefangenschaft nicht von ihrem Glauben abbringen zu lassen. Die Babylonier glaubten nicht an den lebendigen Gott, sondern sie verehrten andere Götzen. Daher hat dieser mutige Entschluss die Jungen gleich bei ihrer Ankunft in Babel in Schwierigkeiten gebracht. Eigentlich wurden sie alle sehr bevorzugt behandelt. Statt in einem Gefängnis wurden sie mit all den anderen jungen

Männern im Palast des Königs einquartiert und durften sogar die Speisen des Königs mitgenießen. Aber damit hatten sie bereits ein Problem, denn Gott hatte den Israeliten gesagt, dass sie bestimmte Speisen nicht essen sollten. Auf die Speisekarte des babylonischen Königs konnten die Jungen natürlich keinen Einfluss nehmen, und so haben sie sich mit einer echt ungewöhnlichen Bitte an den zuständigen Hofbeamten gewendet. Sie baten statt der kulinarischen Genüsse aus der königlichen Küche nur um Gemüse und Wasser.

Sie waren nicht plötzlich zu Vegetariern geworden, aber Gott hatte den Verzehr von manchen Tieren verboten, und sie wollten auf keinen Fall irgendetwas essen, was Gott verboten hatte. Der oberste Hofbeamte wollte von dieser Idee zuerst nichts wissen, denn er hatte Angst vor der Reaktion des Königs, wenn diese vier Jungen vielleicht zunehmend unterernährt aussehen würden. Daniel hat ihm dann den Vorschlag gemacht, es doch mal für 10 Tage zu probieren. Darauf hat er sich eingelassen, und nach diesen Tagen sahen Daniel und seine drei Freunde gesünder und besser genährt aus als die anderen jungen Männer, die sich von den königlichen Speisen ernährt hatten.

Daraufhin erlaubte der königliche Aufseher ihnen

auch weiterhin, dass sie sich ausschließlich von Gemüse ernähren durften, solange sie im Palast wohnten und ihre Ausbildung absolvierten.

Und Gott hat die Treue dieser jungen Männer belohnt. In der Bibel

ss sie ich

wird uns berichtet, dass sie am Ende ihrer Ausbildung den anderen an Weisheit und Verständnis bei weitem überlegen waren. Der König Nebukadnezar hat am Ende der drei Jahre alle geprüft und er hat ihnen danach besondere Führungspositionen in seinem Reich anvertraut.

Aber auch in ihrem weiteren Leben im Dienst am Hofe des Königs wurden sie immer wieder mit Situationen konfrontiert, in denen sie sehr schwerwiegende Entscheidungen treffen mussten, aber

Kinder- und Jungscharseite



sie haben an ihrem Glauben festgehalten und sich mutig zu ihrem Gott bekannt, auch wenn sie sich damit manchmal in Lebensgefahr gebracht haben. Und Gott hat sie für ihre Treue belohnt und sie aus mancher schwierigen Situation gerettet.

Es lohnt sich, die Geschichten im Buch des Propheten Daniel in der Bibel mal nachzulesen.

Bei all diesen Geschichten bin ich besonders von ihrem Glauben und dem Vertrauen auf Gott beeindruckt, was sie schon in so jungen Jahren bewiesen haben. Dieses feste Fundament ihres Glaubens wurde in ihrer Kindheit und damit wahrscheinlich in ihrer Familie gelegt. Ihre Eltern und die damaligen geistlichen Leiter konnten sie nach ihrer Wegführung aus Israel nicht mehr unterstützen oder ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

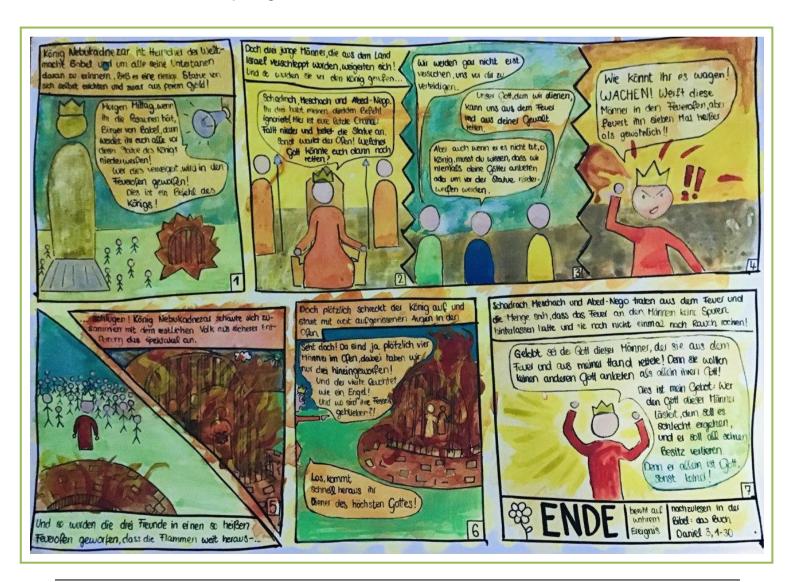
Man könnte doch denken: Was macht es schon aus, wenn sie es mit den Speisegeboten in der

Fremde nicht mehr so ganz genau genommen hätten? Die mit ihnen weggeführten jungen Leute hatten damit doch offensichtlich auch kein Problem, aber Daniel und seine Freunde hatten sich fest vorgenommen, dass sie auch fern der Heimat keine Kompromisse eingehen wollten, wenn es um ihre Zugehörigkeit zu ihrem Gott geht.

Für uns heute geht es sicher nicht um irgendwelche Speisegebote, aber ich habe mir beim Nachdenken über das Leben von Daniel und seinen Freunden neu die Frage gestellt, wo ich vielleicht ungute Kompromisse eingegangen bin, weil ich nicht den Mut hatte, mich mutig zu meinem Glauben an Jesus Christus zu bekennen.

Das möchte ich wieder neu von Daniel lernen.

Esther Behrends





Aus der Gemeinde

Abschied und Willkommen

Leider müssen wir uns von unserem Jugendreferenten **Josa Möller** verabschieden. Wir sind sehr dankbar, dass Gott durch ihn so viel in unserer Gemeinde bewegen konnte. Vier Jahre war er in unserer Gemeinde tätig und was er alles unter den Jugendlichen bewirkt hat, haben die Jugendlichen viel besser beschrieben als ich es kann. Ganz herzlichen Dank für alles. Für seine neue Arbeit beim CVJM in Münster wünschen wir ihm alles Gute und vor allem Gottes Segen.

Auch von **Rudolf Westerheide** müssen wir wieder Abschied nehmen, nun schon zum 3. Mal in unserer Gemeinde. Wir sind sehr dankbar, dass er zum wiederholten Mal bei uns die Zeit ohne Pfarrer überbrückt hat. Sehr viel Positives ist in dieser Zeit geschehen und wir hatten immer einen guten Berater an unserer Seite. Dafür danken wir ganz herzlich. Sicherlich wartet schon wieder irgendwo in Lippe eine Gemeinde im Übergang auf ihn. Für diese Aufgaben wünschen wir Gottes Segen.

Wir begrüßen **Christian Stock**, als neuen Pastor in unserer Kirchengemeinde. Wir freuen uns sehr auf eine gute und harmonische Zusammenarbeit. Herzlich Willkommen!

Im Namen des Kirchenvorstands Gerlinde Winter

Interview mit Christian Stock

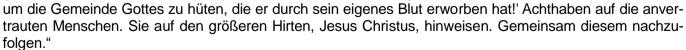
1. Ich fühle mich zum Pastor berufen, weil ...

<u>C. Stock:</u> "Die Berufung als Pastor hat zwei Aspekte: einen inneren und einen äußeren. Der äußere ist die Berufung der Gemeinde. Der innere die eigene Gewissheit. Beide Aspekte der Berufung kommen von Gott, der alle Wege führt, und die Gewissheit durch Gebet und Prüfung aller Beteiligten. Aber gerade auf Gottes Ruf kommt es an. Er selbst lenkt alle Dinge, öffnet und schließt Türen. Auch in meinem Fall. Ich gehe davon aus, dass Gott meinen Lebensweg bisher so geleitet hat, dass er jetzt in die beiden Gemeinden Silixen und Almena führt."



<u>C. Stock:</u> "Pastor bedeutet ja Hirte auf Deutsch. Darum mag Apostelgeschichte 20,28 da passen: 'So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch zu Aufsehern gesetzt hat,

gedie
nat,
ben hat!' Achthaben auf die anverisen. Gemeinsam diesem nachzu-



3. Besondere Erfahrungen oder Erlebnisse, die meinen Glauben geprägt haben, sind ...

<u>C. Stock:</u> "Da gibt es wahrscheinlich zu viele. Seien es die ersten Glaubensschritte in meiner Heimat Bad Salzuflen, das Studium in Heidelberg und später kurz als Assistent in Marburg oder der Anfang meines Dienstes im lippischen Osten. Viel zu viele Erfahrungen und Erlebnisse für eine kurze Vorstellung und eher für ein gutes Gespräch, wenn man sich in der Gemeinde mal kennenlernt. Dann gibt es auch gleich ein Thema beim ersten Besuch."





4. Mich motiviert persönlich in meiner Arbeit als Pastor ...

<u>C. Stock:</u> "...zu merken, wie der Gott bei den Menschen wirkt. Wenn ich bei einer Predigt mitbekomme, dass es nicht nur tote Worte bleiben, oder in Gebetsgemeinschaften im kirchlichen Unterricht, wenn Jugendliche sich Jesus Christus anvertrauen. Gottes Wort kommt nie leer zurück (Jes. 53,11)."

5. Ich möchte in meiner Zeit als Pastor in der Gemeinde erreichen, dass ...

<u>C. Stock:</u> "... die Gemeinden geistliche Heimat bleiben, sind und werden. Für die, die schon da sind, die, die kommen, und auch für mich. Gemeinde ist Heimat und wird in der Bibel oft als Familie beschrieben."

6. Folgende Themen/Anliegen liegen mir besonders am Herzen ... weil ...

<u>C. Stock:</u> "Die Aufgaben eines Pastors (sowie aller Leute in einer Gemeinde) sind vielfältig. Ich komme ja erst einmal von außen. Werde mich erst zurechtfinden müssen und schauen, was alles da ist. Ansonsten natürlich die Menschen begleiten und die Leute befähigen, damit wir miteinander den Glauben leben können."

7. Diese Bücher, Filme oder Persönlichkeiten haben mich inspiriert ...

<u>C. Stock:</u> "Da gibt es wohl zu viele. Geprägt haben und immer noch prägen mich viele Studienfreunde. Die bisherigen Kirchengemeinden würden mich wohl als einen Menschen mit Bibelfimmel bezeichnen oder aber den Heidelberger Katechismus erwähnen – da ich beides oft bringe. Als Buch würde ich ansonsten einen alten Klassiker empfehlen: John Bunyans "Die Pilgerreise". Bei Filmen bin ich sehr offen. Action weniger – ansonsten bin ich aber für einen Kinobesuch oder einen Filmabend immer zu haben."

8. Außerhalb der Kirche verbringe ich meine Freizeit gerne mit ..., um neue Energie zu tanken.

<u>C. Stock:</u> "Freizeit außerhalb der Kirche? Habe ja mein Hobby zum Beruf gemacht. Aber neben dem Glaubensleben in und außerhalb der Gemeinde bin ich aber gerne bei meiner Verwandtschaft in und um Bad Salzuflen oder in Kontakt mit Freunden. Die restlichen Stunden gehen wohl für Bücher (besonders historische Romane) oder zum Beispiel für (Kino-)Filme drauf."

9. Mein Lieblingsbibelvers ist ..., weil ...

<u>C. Stock:</u> "Schwierig. Da gibt es zu viele – das haben Sie wahrscheinlich auch schon gemerkt. Aber seitdem ich nach dem Studium wieder nach Lippe zurückkam, ist mir 2. Korinther 12,9 für meinen Dienst wichtig geworden: 'Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft wird in der Schwachheit vollkommen! Darum will ich mich am liebsten vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft des Christus bei mir wohne.' Dieses Bibelwort ist mein Ordinationsspruch. Es erinnert mich daran, dass ich Grenzen habe, schwach bin. Aber zugleich einen Gott habe, der stark ist, Kraft hat und Gnade. Im Dienst eines Pastors geht es darum, Gott wirken zu lassen, nicht sich selbst."

10. Meine besondere Botschaft oder mein Wunsch für die Gemeinde ist ...

C. Stock: "Besonders ist die Botschaft wahrscheinlich nicht, aber ein guter Wunsch:

ALLES UND IN ALLEN CHRISTUS. (Kolosser 3,11)"



Grußwort zur Diakoniesammlung 2025

Liebe Leserin, lieber Leser,



"Füreinander" lautet das Leitwort der diesjährigen Diakoniesammlung. Dieses Füreinander steht für gegenseitige Hilfe und gemeinsame Unterstützung in einer Gemeinschaft. In unseren diakonischen Einrichtungen wird das tagtäglich gelebt. Und es geht noch darüber hinaus, wenn aus dem Füreinander ein Miteinander wird.

Wie Paulus es beschreibt: "FREUT EUCH MIT DEN FRÖHLICHEN UND WEINT MIT DEN WEINENDEN."

(Römerbrief 12,14)

So verstehe ich unseren diakonischen Auftrag: gemeinsam miteinander füreinander da zu sein. Nicht nur in der praktischen Pflege, in der sozialen Beratung, mit materiellen Gaben oder erzieherischen Hilfen kommt das zum Ausdruck. Genauso wichtig ist das empathische Zuhören, der liebevolle Händedruck, das gemeinsame Lachen oder das Ausweinen an der fremden Schulter. So erst wird das Füreinander zum Miteinander.

Die Wahrheit ist aber auch, dass im Arbeitsalltag sozialer Einrichtungen gerade für diese Gesten des Miteinanders immer weniger Zeit ist. Sie lassen sich oft nicht abrechnen oder bewerten. Darum braucht es dafür zusätzliche Mittel und Engagement. Das können Spenden – wie hier bei der Diakoniesammlung – sein, das kann ein ehrenamtliches Engagement sein. Unterstützen Sie die Diakonie mit Ihrer Spende. Helfen Sie miteinander füreinander!

Mit Ihrer Mitwirkung bei der diesjährigen Adventssammlung in der Zeit vom **15.11. bis zum 06.12.2025** kann Ihre Gemeinde dieses "Füreinander" fördern. Durch Ihren wertvollen Beitrag unterstützen Sie dort, wo staatliche Förderungen nicht ausreichend zur Verfügung stehen. Sie können helfen, dass viele Menschen durch Gottes Botschaft wieder zuversichtlich nach vorne schauen können.

Mit der Sammlung wird sowohl die Diakonie in Ihrer Gemeinde als auch in der Lippischen Landeskirche unterstützt. Die Hälfte des Spendeneingangs verbleibt in Ihrer Kirchengemeinde, um die diakonische Arbeit vor Ort zu stärken. Ihre Spende kann auf folgendes Konto überwiesen werden:

Zahlungsempfänger: Förderverein Diakonie in der Lipp. Landeskirche e.V.

IBAN: DE60 4765 0130 0046 0313 81
Verwendungszweck: Ev.-ref. Kirchengemeinde Almena
Spende Advent 2025 "Füreinander"

Ihr Pfarrer Christian Heine-Göttelmann, Vorstand des Diakonischen Werkes Rheinland, Westfalen, Lippe



Wo?





Basar für Kinderbekleidung am 27. September 2025

Wie?



Wann? Samstag, 27. 9. 2025, **14.00 - 16.00 Uhr**

Daniel-Schäfer-Haus, Kirchstr. 5, Almena

Was? Wir verkaufen für Sie:

- Baby- & Kinderkleidung
- Umstandsmoden
- intaktes Spielzeug
- und alles rund ums Baby

Unter den angegebenen Tel.-Nummern und Zeiten erhalten Sie eine Verkaufsnummer und weitere Infos:

Dienstag, 16. Sept., 10.00 - 11.00 Uhr C. Meier © 0 52 62 / 99 40 59 Mittwoch, 17. Sept., 16.00 - 17.30 Uhr A. Kramer © 0 52 62 / 56 99 5

Außerdem gibt es eine Cafeteria mit Kaffee und selbstgemachtem Kuchen. Veranstalter ist das Basarteam der Kirchengemeinde.





Sieben Botschaften. Tausend Stimmen. Einmalig inszeniert. Chormusical zum Mitmachen

Sängerinnen und Sänger gesucht – Mitmachen kann jeder und jede Am 28. März 2026 in der Phoenix Contact Arena

Was macht mein Leben wertvoll? Wie stille ich meinen Lebensdurst? Ist das Leben hier alles oder kommt da noch was? Jesus hat vor 2.000 Jahren Antworten gegeben auf Fragen, die uns heute auf der Seele brennen. Worte, die Trost spenden und Hoffnung geben.

Im **Chormusical "7 Worte vom Kreuz"** ist Albert Frey den Worten Jesu auf den Grund gegangen: Neue Lieder schaffen mit ergreifenden und neu interpretierten Melodien, in orchestralen Arrangements und tiefgründigen Texten eine Verbindung zu aktuellen Fragen unseres Lebens. Das imposante Werk, interpretiert von einem stimmgewaltigen Chor, großartigen Solo-Sänger*innen, Band und Orchester, sprengt das Format einzelner Songs und wird zum



orientalisch angehauchten Film-Soundtrack. Eine moderne, dialogische Geschichte, die nicht am Kreuz endet, sondern mit einer echten Perspektive und Hoffnung.



- Weitere Informationen und Anmeldung: www.chormusicals.de/lemgo
- Auch in Bösingfeld finden ab Oktober Proben unter der Leitung von Florian Lücke statt.
- Zum Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefes lagen leider noch keine konkreten Termine vor.
- Bei Interesse oder weiteren Informationen wenden Sie sich bitte per E-Mail an:

f.luecke@gmx.net

Grafik und Foto: Stiftung Creative Kirche



Herzliche Einladung

Die praktische Hilfeleistung ist wesentlicher Ausdruck des christlichen Glaubens und die Diakonie daher ein wichtiger Arbeitszweig der Kirche.

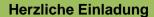
Um die Verbindung von Kirche und Diakonie bewusst zu halten, feiern wir jedes Jahr im Extertal einen gemeinsamen Diakonie-Gottesdienst. Dieser ist festlich gestaltet, neue Mitarbeiterinnen werden begrüßt und ausscheidende Mitarbeiter verabschiedet. In diesem Jahr ist die Kirchengemeinde Bösingfeld Gastgeberin für dieses Fest.

Diakoniegottesdienst am 21. September um 11.00 Uhr in der Kirche Bösingfeld.

Daher findet in Almena an diesem Tag kein Gottesdienst statt.









Ladies Walk

"Ich bin dann mal weg ..."

So die Überschrift seiner autobiografischen, in einem Buch zusammengefassten Erlebnisse, in welchem Hape Kerkeling seine Pilgerreise auf dem Jakobsweg schildert.

Den Jakobsweg wollen die Frauen der drei Kirchengemeinden Almena, Hohenhausen und Langenholzhausen zwar nicht bereisen, aber zu einer kurzweiligen Pilgerwanderung einladen, am Samstag, den 20. September 2025.

Unter der Leitung von Ines Engelke, welche aus ihren persönlichen Erfahrungsschätzen verschiedener Pilgerstrecken berichten kann, wollen sich die Damen um 14 Uhr startend ab dem Völkeninghaus in Langenholzhausen, Habichtsberger Str. 2a, auf einen Pilgerrundweg in und um Langenholzhausen machen.

Um witterungsentsprechende Kleidung und festes Schuhwerk wird gebeten.

Während der Pausen werden Erfrischungsgetränke gestellt.

Abschließend wird bei Ankunft am Völkeninghaus zum gemütlichen Ausklang bei einem Glas Wein oder einer Schorle mit Würstchen vom Grill geladen.



Herzliche Einladung

Themen - Abende in Almena mit Markus Pfeil

vom Missionswerk Neues Leben, Wölmersen

vom 09. - 12. November 2025



Sonntag 09. November 09:30 Eröffnungsgottesdienst in der Kirche

Sorge nicht, lebe! - Wie ich mit Sorgen und Ängsten erfolgreich umgehen kann

Montag 10. November 19:30 im Daniel-Schäfer-Haus

Lieber Gott, wenn es dich gibt - Warum lässt uns die Frage nach Gott nicht los

Dienstag 11. November 19:30 im Daniel-Schäfer-Haus

Zweifeln erwünscht - warum Glauben und Denken keine Gegensätze sind

Mittwoch 12. November 19:30 im Daniel-Schäfer-Haus

Der Kampf mit mir selbst - Persönlichkeit entwickeln und meine Berufung finden

Menschen für Jesus begeistern

In den 70er Jahren kam Markus Pfeil während einer Freizeit im Schwarzwald zum Glauben an Jesus Christus.

Durch die Mitarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit seiner Gemeinde wuchs eine tiefe Verbundenheit zur Gemeindearbeit. Als aktiver Tischtennis- und Fußballspieler lernte er die sportmissionarische Arbeit SRS kennen, und entdeckte darin eine praktische Form, den Glauben weiterzugeben.

Eine vierjährige Ausbildung am Neues-Leben-Seminar und erste Diensterfahrungen in Kanada stärkten seine Berufung zur Evangelisation.

Heute begleitet er Gemeinden dabei, das Evangelium zu den Menschen zu bringen.

Das Schönste aus der Liederschatzkiste

Ein Abend mit

Bobby Batdorf

aus Lemgo, Pianist

und ehemaliger

Dozent für Musik an

der Bibelschule

Brake

Mitsingen aus voller Kehle und ein Schuss

Mit vielen bekannten und beliebten

Für Leute von überallher. die gerne

Sonntag, 14. Dezember 17 Uhr in der Almenaer Kirche



